

„Ganz gewiß!“ erhielt sie zur Antwort, und dann stiegen die Kinder ins Heu. Burgei schlief unten bei der Sennerin. Am andern Morgen in aller Frühe nahmen sie von der Kleinen Abschied. Das Kind setzte sich auf einen Felsblock; es hatte die Händchen überm Knie gefaltet und blickte regungslos den Scheidenden nach. Sie machte ein wehmütiges Gesichtchen und um den kleinen, roten Mund zuckte es wie von mühsam unterdrücktem Weinen. Aber plötzlich sprang sie auf, schüttelte trotzig den Kopf und fuhr sich mit der sonnenverbrannten, festen kleinen Hand über die Augen. Dann kletterte sie lustig den Geißen nach und sprang mitten unter die Kühe und Kalbeln hinein und jubelte in den sonnigen Morgen hinaus und lachte und sang:

„Sie haben mir's ja versprochen, sie kommen wieder und — die Brezel krieg' ich ganz gewiß!“ —



16. Wie Trudchen rechnen lernte.

Niemand konnte behaupten, Trudchen sei ein faules Kind. Sie nahm die Schule und ihre Aufgaben sehr, sehr ernst und doch saß sie auf der allerlegten Schulbank. So sehr sie sich auch Mühe gab, es wollte ihr nicht gelingen, einen bessern Platz zu erobern. Sie begriff langsam und lernte ungemein schwer, und besonders beim Rechnen hatte der Lehrer seine liebe Not mit ihr. Das Rechnen war das allerschlimmste für sie. Da war das schüchterne Kind wie vernagelt; und so saß sie denn auch heute schon seit zwei Stunden daheim am Tisch in der Wohnstube und lernte: „Einmal sieben ist sieben. Zweimal sieben ist vierzehn.“

Sie besaß keine Geschwister, aber im Hause wohnten zwei gleichalterige Freundinnen von ihr. Die liefen jetzt vergnügt Stelzen im Hofe; ach! es war so herrliches Wetter. Ein prächtiger, blauer Sommerhimmel wölbte sich heiter lächelnd über der Stadt, ein mildes, laues Lüftchen wehte und Rosendüfte drangen zum offenen Fenster herein. Die blütenweißen Gardinen bewegten sich leise. Es war ein warmer, herrlicher Sommertag. Ihre Freundinnen waren so lustig da unten, und sie mußte hier sitzen und konnte den bösen „Siebener“ immer noch nicht. Als jetzt gar Pia sie beim Namen rief und spöttisch fragte, ob sie endlich mit Lernen fertig sei, da riß dem Kinde die mühsam bewahrte Geduld. Sie legte in heller Verzweiflung die Hände vors Gesicht und begann so bitterlich zu schluchzen, daß sich bald die Thür öffnete und das liebe Gesicht der Mutter erschien. „Trud-